

Text zum Volkstrauertag 2014 für Bernd Buschmann:

„Süß und ehrenvoll“. Das ist der Titel des neuen Buches von Avi Primor*. Wahrscheinlich kennen Sie die Ergänzung:“...ist es, für das Vaterland zu sterben“(Horaz). Der Roman führt uns in das Europa vor 100 Jahren. Zwei junge, hoffnungsvolle Männer sind die Hauptfiguren. Der eine ist ein deutscher Bürgersohn, der andere Sohn eines französischen Bäckers. Als Juden hoffen sie mit einem besonders leidenschaftlichen Einsatz für das Vaterland endlich die volle gesellschaftliche Anerkennung erringen zu können.

Wir sehen die beiden in den Krieg ziehen, gemeinsam mit so vielen anderen jungen, hoffnungsvollen Männern. Im Krieg müssen sie aufeinander schießen, denn der eine ist nun mal ein Deutscher, der andere ein Franzose. Was sie erleben ist das Grauen. Und das Sterben in diesem Krieg ist weder süß noch ehrenvoll. Zurück bleiben Tote und Verstümmelte, Witwen und Waisen, zertrümmerte Hoffnungen.

Vor 100 Jahren begann der erste Weltkrieg. Ab diesem Zeitpunkt zog sich eine breite und lange Spur von Gewalt und Unterdrückung, von Leid und Tod durch unseren Kontinent. Auch hochdekorierte jüdische Frontkämpfer wurden im Holocaust ermordet. Es hat lange gedauert, den Weg von Krieg und Gewalt zu verlassen. Auch die Teilung Deutschlands und Europas wurde überwunden. Die Herausforderung, für den Frieden etwas zu tun, aber bleibt.

*Avi Primor, ehemaliger Botschafter Israels in Deutschland